

Kommunikation untereinander entwickeln Als HEP im Förder- und Betreuungsbereich

Unterstützte Kommunikation und Musik sind wichtige Medien für Sebastian Jung, der als Heilerziehungspfleger im Förder- und Betreuungsbereich arbeitet. Um immer am Puls der Zeit zu sein sind Jung die eigene Weiterentwicklung und Weiterbildung sehr wichtig.



Mein Name ist Sebastian Jung und ich bin seit Oktober 2010 staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger. Schon vor meiner Ausbildung absolvierte ich erst ein Praktikum im Rahmen meiner schulischen Ausbildung als Waldorfschüler im Förder- und Betreuungsbereich und später dann ein FSJ. Nach meinem FSJ und einem weiteren Jahr Schule leistete ich mein Anerkennungsjahr zum Heilerziehungspfleger in einer Wohngruppe für Menschen mit Behinderung ab.

Doch schon in dieser Zeit dachte ich viel über mich nach und machte mir oft Gedanken, in welchem Berufsfeld ich zukünftig arbeiten wollte. Hierbei kamen mir immer wieder schöne Erinnerungen an meine Zeit im Förder- und Betreuungsbereich und wie sehr ich den Bereich mit seinen Gestaltungsräumen mochte, da sich gerade hier das breite Fachwissen des Heilerziehungspflegers im Bereich der Pädagogik/Agogik bzw. der Heilpädagogik und der Pflege vernetzt einbringen lässt. Diese Verbindung von Fachwissen bei der Betreuung und Förderung bei Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, sowohl im Bereich der Pädagogik/Agogik wie auch im pflegerischen Bereich sind sehr wichtig und machen für mich den besonderen Reiz meiner Arbeit aus.

Nach meiner Ausbildung übernahm ich die Stelle als Gruppenleiter in einer Gruppe mit Menschen mit komplexen Behinderungen und solchen mit herausfordernden Verhaltensweisen. Es bereitet mir viel Freude, diese Menschen sowohl durch personenzentrierte Einzelangebote als auch durch Gruppenangebote in ihren Lebensqualitätsvorstellungen zu unterstützen.

Ein wichtiges Ziel für mich ist es dabei die Kommunikation untereinander weiter zu entwickeln. Im gemeinsamen Musizieren habe ich ein niedrigschwelliges Medium entdeckt, um soziale Beziehungen zu unterstützen. Über das Medium Musik können Menschen (mit unterschiedlicher Behinderung und mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf) sehr unkompliziert in Kontakt kommen. Gemeinsam mit einem Kollegen entwickelte ich ein Veeh-Harfen-Ensemble. Inzwischen hat sich das Ensemble über das in Kontakt kommen so eingespielt, dass wir sogar bei verschiedenen Anlässen auftreten.

Teilweise können die Menschen, die ich beruflich begleite, sich nicht lautsprachlich äußern. Dennoch wird ein großes Bedürfnis nach Mitteilung erkennbar. Ich beschäftigte mich mit dem Bereich der Unterstützten Kommunikation, der mich so faszinierte, dass ich eine mehrjährige Weiterbildung in diesem Bereich absolvierte. Diese Weiterbildung hat meine Arbeit sehr stark beeinflusst, sodass auch immer wieder Kollegen bei mir um Rat fragen. Zudem schreibe ich auch Gutachten für Kommunikationshilfsmittel und Hilfsmittel für Umfeld-Steuerung, die dann der Krankenkasse zur Beantragung vorgelegt werden.

Meine Arbeit in meinem Berufsfeld bereitet mir viel Freude. Dabei ändern sich die Rahmenbedingungen, der Klientenkreis und die gesetzlichen Grundlagen stets. Meine eigene Weiterentwicklung und Weiterbildung ist mir deshalb sehr wichtig!

Sebastian Jung, April 2017